

113.

**Gervinus an Dahlmann.**

Es thut mir sehr leid, daß Sie grade Ende nächster Woche hier durchpassiren werden. Wir müssen im Anfang derselben Woche, nach alten Versprechen und genauen Verabredungen, unsern Besuch in Heidenheim machen und sind also dann nicht hier. Suchen Sie es doch ja so einzurichten, daß Sie bei der Rückkehr ein wenig bei uns anhalten. Wir sind in den ersten Tagen des September zurück, und früher als Mitte dieses Monats würde ich nicht erwarten, daß Sie rückkämen. Ich wiederhole den Vorschlag, daß wenn Sie Ihr Rückweg über den Bodensee und die Würtemberger Bahn führen sollte, Sie uns sehr füglich in Heidenheim abholen könnten und mit uns rückreisen. Sie würden von Süssen aus eine Fahrt von 4 Stunden zu machen haben, und würden bei „Zöppritzens“ (!) sehr freundlich aufgenommen sein. In jedem Falle gehen Sie uns nicht in Heidelberg vorbei; wir versprechen dafür, im Hin- oder Herweg von Berlin auch in Bonn endlich einmal wieder vorzusprechen.

Ich verschiebe Alles andre auf mündliche Besprechung. An Ihre liebe Frau und Kleine die allerherzlichsten Grüße. Auch von Victorie.

Treulich

Ihr  
Gervinus.

H., 14. Aug. 52.